

Astrologie-Newsletter zur Corona-Krise - November 2020

„Das Leben beschert uns Situationen, die uns an unsere Grenzen bringen. Dies geschieht mit dem Ziel zu lösen, was in uns blockiert ist.“ Michael Singer

Liebe Freundinnen und Freunde der Astrologie,

Viele Menschen in Deutschland sind gegen einen erneuten Lockdown. Dabei sind es genau solche schmerzhaften Begrenzungen, die uns den Weg in die Freiheit bahnen. Wahre Freiheit gewinnen wir über das Annehmen von Beschränkungen.

Die Corona-Krise ist ein überpersönliches Geschehen, doch wir Menschen nehmen es persönlich. Wir erkennen nicht, dass es sich bei diesem Geschehen um einen Wendepunkt in der Bewusstseinsentwicklung der Menschheit handelt:

- Astrologisch gesehen endet ein Zyklus in den Erdzeichen. Unsere Weltsicht wird auf den Kopf gestellt. Die Orientierung auf materielle Werte weicht der Erkenntnis, dass der Geist über der Materie steht. Diese Erkenntnis vermittelt uns das beginnende Wassermann-Zeitalter.

Die Menschheit erlebt derzeit einen Zerfall äußerer Sicherheiten. Das Ego – unsere innere Kontrollinstanz – fühlt sich bedroht. Verliert es seine scheinbare Kontrolle über das Leben, dann reagiert es mit Panik, Wut und Empörung.

Die Funktionsweise des Ego zeigt sich in der Corona-Krise überdeutlich. Dies ist das Gute an der aktuellen Situation. Wir erkennen, wie irrational wir Menschen reagieren, wenn wir uns vom Ego steuern lassen. Schauen wir auf die Wahlen in den USA:

- Donald Trump ist so etwas wie eine Karikatur des Ego. Ihm scheint jedes Mittel recht, seinen Willen und seine Ansichten durchzusetzen. Eine Niederlage, vor allem eine Wahlniederlage, kann er sich nur vorstellen, wenn er annimmt, dass der politische Gegner sich unrechtmäßiger Mittel bedient hat. Aus seiner Sicht ist er entweder das Opfer einer Intrige oder der Gewinner. In beiden Fällen fühlt er sich im Recht. Sein Ego kann triumphieren.

Zurzeit werden wir im persönlichen Umfeld mit Problemen konfrontiert, die uralte Wunden triggern: unfrei zu sein, alleingelassen, verraten und hintergangen zu werden... Wir können uns fragen, ob diese Wunden ihren Ursprung in unserer persönlichen Vergangenheit haben oder ob sie so alt sind wie die Menschheit selbst. Mir scheint es, als würden sie aus den Tiefen des kollektiven Unbewussten aufsteigen. Wenn wir sie bewusst wahrnehmen und fühlen, können diese alten Verletzungen, die unsere Sichtweise auf das Leben sehr stark prägen, endlich heilen.

Aus astrologischer Sicht dient die Corona-Krise genau diesem Zweck. Jupiter, Saturn und Pluto im Zeichen Steinbock haben das Potenzial, Ego-Verkrustungen aufzubrechen und kollektive Wunden ans Licht unseres Bewusstseins zu befördern. Sie stoßen einen inneren, schmerzhaften Prozess in uns an, der bereits Anfang 2019 begonnen hat und jetzt im Herbst 2020 seinen Höhepunkt erreicht.

Welche Gefahren und Chancen mit diesem Prozess verbunden sind, davon handelt dieser Newsletter.

In herzlicher Verbundenheit, Elisabeth

~ Die Krise meistern lernen ~

Die Corona-Krise ist eine spirituelle Krise, weil sie uns über die Ego-Struktur hinausführen kann. Das Ego ist unsere Stimme im Kopf, die ständig alles kommentiert und auf alles eine Antwort findet. Dadurch vermittelt sie uns das Gefühl, dass wir das Leben einigermaßen unter Kontrolle haben.

Unsere Stimme im Kopf ist keineswegs neutral und objektiv. Sie gleicht alle persönlichen und kollektiven Erfahrungen, die in uns gespeichert sind, mit jeder neuen Situation ab. Daraus bildet sie ihre Meinung.

- Der nördliche Mondknoten in den Zwillingen kann uns dabei helfen, eine Situation ungefiltert zu sehen und angemessen zu handeln. Ihm gegenüber liegt der südliche Mondknoten im Schützen. Er zeigt an, dass die Menschheit sich zu sehr in übergeordneten Gedankengebäuden verloren hat. Bis Ende 2021 können wir uns bewusst werden, dass es Glaubenssätze und Weltbilder sind, die uns davon abhalten, das Leben genau so anzunehmen, wie es ist.

Das Naheliegende erkennen wir oft nicht, weil wir durch einen Meinungsfilter auf das Leben schauen. Wenn genügend andere Menschen unsere Meinung teilen, fühlen wir uns bestätigt und glauben etwas wirklich zu wissen. Was bedeutet das für die Corona-Krise?

- 2020 ist Vorsicht geboten. In Bezug auf Weltanschauungsfragen (Jupiter) sind wir leicht zu manipulieren (Pluto). Darauf weist die Konjunktion von Pluto und Jupiter, die sich in diesem Jahr – durch Vor- und Rückläufigkeit – dreimal wiederholt. Wir neigen jetzt dazu, „Predigern“ (Jupiter) zu vertrauen, die überall Lug und Betrug (Pluto) wittern.

Ich frage mich, mit welchen Gefühlen wir in fünf oder zehn Jahren auf die Corona-Krise zurückblicken. Können wir guten Gewissens sagen, dass wir dazu beigetragen haben, dass die Menschheit die Krise gemeistert hat? Oder werden wir uns eingestehen müssen, dass wir uns haben täuschen lassen und die Krise durch unser Denken und Handeln verschlimmert haben?

- Seit 2019 läuft Pluto über Tierkreisgrade, die auf die Zeit der Machtergreifung Hitlers verweisen. Aus astrologischer Sicht ist das Wiedererstarken rechten Gedankenguts in unserer Zeit kein Zufall. 1933 hatte Hitler leichtes Spiel, die Massen für seine irre Weltsicht zu mobilisieren. Die Weltwirtschaftskrise in dieser Zeit hatte zahllose Menschen in eine existentielle Krise gestürzt.

Menschen handeln in Krisenzeiten oft irrational. Jede Krise zeigt an, dass wir im Außen keine Lösung mehr finden. Ein innerer Wachstumsschritt steht an.

Wie Michael Singer und andere spirituelle Lehrer in ihren Büchern und Kursen zeigen, müssen wir uns, um zu wachsen, unseren Ängsten stellen. Die Corona-Krise bietet dazu die Gelegenheit. Wir sollten sie nutzen.

Elisabeth Rennschuh, 2. November 2020

<https://www.astrologie-thueringen.de>